

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 19 (1963)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rationalisierung durch bessere Formulierung der Briefe

Fritz Hofmann, Bern

In der Zeitschrift „Verwaltungspraxis“ (Juni 1962), die immer wieder sprachlichen Fragen ihre Aufmerksamkeit widmet, hat Fritz Hofmann eine Betrachtung aus Deutschland über mögliche Einsparungen beim Verwaltungsgeschäftsbrief für die Verwaltung in der Schweiz umgearbeitet. Wir geben hier seine Ausführungen gekürzt wieder.

Wenn man von Rationalisierung spricht, denkt man im allgemeinen nur an die Verbesserung der Arbeitsorganisation und der technischen Hilfsmittel. Wer denkt dabei schon an Geschäftsbriefe? *Millionen von Briefen verlassen jährlich die Büros. Sie sind Brücken von Verwaltung zu Verwaltung.*

Sind sie das auch wirklich? Mit Briefen können wir Zufriedenheit und Enttäuschung bereiten.

Die Briefe stellen aber noch einen weiteren wichtigen Faktor dar: sie verkörpern praktisch die Hauptarbeit der Verwaltung. Sind die Briefe, dieser Bedeutung Rechnung tragend, aber auch dementsprechend rationalisiert?

Man hat zwar Diktiergeräte und elektrische Schreibmaschinen, der Schreibdienst ist zentralisiert und organisiert, der Arbeitsplatz modernisiert, aber wie sieht es mit dem Brief selbst aus?

In fortschrittlich organisierten Büros schreiben heute viele junge Damen nach dem Diktat aufgeschlossener und intelligenter Korrespondenten die alten, abgedroschenen Phrasen aus der Zeit unserer Urgroßväter. Die Mitarbeiter im Büro sind nach der neuesten Mode gekleidet, wohnen in freundlichen, hellen Räumen, aber die Briefe, die diktiert und geschrieben werden, atmen den Hauch der Jahrhundertwende. Und das zu einer Zeit, in der selbst der einfache Mann in Stadt und Land über Zeitung, Radio und Fernsehen